

Mag. Alexander Schallenberg

Bundesminister

Minoritenplatz 8, 1010 Wien, Österreich

Herrn
 Präsidenten des Nationalrates
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Parlament
 1017 Wien

Wien, am 1. August 2023

GZ. BMEIA-2023-0.415.266

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordnete zum Nationalrat Dr. Susanne Fürst, Kolleginnen und Kollegen haben am 1. Juni 2023 unter der Zl. 15217/J-NR/2023 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Inoffizielle Gesprächskanäle nach Moskau“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 5:

- *Welche Gesprächskanäle existieren derzeit von Seiten der österreichischen Bundesregierung, und konkret Ihrem Ressort zur russischen Regierung?*
Welche Themen und Inhalte werden mit der russischen Seite besprochen?
- *Setzt sich Ihr Ressort aktiv für eine Vermittlerrolle Österreichs im Ukraine-Konflikt ein?*
Wenn ja, auf welche Weise?
- *Wurde Österreich als Ort für mögliche Friedensverhandlungen vorgeschlagen?*
- *Wie erklären Sie sich, dass das russische Außenministerium Ihre Behauptungen über „inoffizielle Gesprächskanäle“ Ihres Ressorts mit Moskau dementierte?*
- *Wie sieht der derzeitige Austausch (seit Beginn des Ukraine-Konflikts) auf diplomatischer Ebene zwischen Österreich und Russland aus?*

Gesprächskanäle gibt es im Wesentlichen zwischen den diplomatischen bzw. konsularischen Vertretungsbehörden Österreichs und der Russischen Föderation in Wien bzw. Moskau und den jeweiligen Außenministerien. Diese berühren inhaltlich das gesamte Spektrum zwischenstaatlicher diplomatischer bzw. konsularischer Fragestellungen, beschränken sich derzeit aber auf das unbedingt notwendige Ausmaß.

Österreich bzw. die EU haben die Russische Föderation in Ratsschlussfolgerungen, Erklärungen und Stellungnahmen immer wieder zur Einstellung der Kampfhandlungen gegen die Ukraine und zum Rückzug aufgefordert. Die Notwendigkeit der Deeskalation, der Aufruf an Russland zur Einstellung der Aggression und zur Rückkehr zum Verhandlungstisch wurde von österreichischer Seite mit großer Regelmäßigkeit in allen maßgeblichen Foren und Prozessen wiederholt. Präsident Putin hat den Angriffskrieg ungerechtfertigt begonnen und er ist es auch, der ihn sofort beenden könnte und sollte.

Die Frage nach Orten von Verhandlungstreffen stellt sich derzeit nicht. Russland versucht auf dem Schlachtfeld Fakten zu schaffen und hat kein Interesse an Frieden. Das sehen wir auch an der jüngsten, zynischen Entscheidung Russlands, den Getreide-Deal aufzukündigen. Österreich steht als Ort für Verhandlungen natürlich immer bereit wenn die Voraussetzungen dafür gegeben sind. Österreich wird auch weiterhin unverbrüchlich an der Seite der Ukraine stehen und sie bei der Wiedererlangung ihrer territorialen Integrität und Souveränität unterstützen. Das ist der beste Weg, damit es irgendwann zu Friedensgesprächen kommen kann. Entscheidend dabei ist: Keine Verhandlungen über die Ukraine ohne die Ukraine.

Zu den Fragen 6 bis 9:

- *Wie oft und mit welchen Begründungen wurde der russische Botschafter seit Ausbruch des Ukraine-Konflikts ins Außenministerium zitiert?*
- *Wie oft und mit welchen Begründungen wurde der ukrainische Botschafter seit Ausbruch des Ukraine-Konflikts ins Außenministerium zitiert?*
- *Wie oft und mit welchen Begründungen wurde der iranische Botschafter seit Ausbruch des Ukraine-Konflikts ins Außenministerium zitiert?*
- *Wie oft und mit welchen Begründungen wurde der chinesische Botschafter seit Ausbruch des Ukraine-Konflikts ins Außenministerium zitiert?*

Seit Februar 2022 wurden in Wien ansässige russische Missionschefs (bilateraler Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien bzw. bei der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)) insgesamt zehn Mal ins Außenministerium zitiert. Die jeweiligen Anlässe waren dabei besondere schwerwiegende Ereignisse oder Äußerungen im Zusammenhang mit dem völkerrechtswidrigen russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine.

Seit 24. Februar 2022 wurde der iranische Botschafter insgesamt vier Mal ins Außenministerium zitiert. Hauptgegenstand waren die Menschenrechtverletzungen im Zusammenhang mit der Niederschlagung der Proteste. Dabei wurde auch mehrfach die Rolle des Iran im russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine angesprochen. Der ukrainische Botschafter sowie der chinesische Botschafter bzw. nunmehr die chinesische Botschafterin

wurden im angefragten Zeitraum nicht ins Außenministerium zitiert, wir stehen aber mit beiden in direktem regelmäßigen Kontakt.

Zu Frage 10:

- *Erhält das Außenministerium inhaltliche Vorgaben oder Empfehlungen (Themen, Wordings, Forderungen, etc.) von Seiten der EU und/oder der NATO im Umgang mit Russland?*

Wenn ja, mit welchem Inhalt?

Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) haben sich in Bezug auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine in den EU-Gremien auf eine erhebliche Anzahl von Schlussfolgerungen und Rechtsakten geeinigt. Diese Texte sind öffentlich zugänglich. Österreich hat diese Texte in den entsprechenden Verhandlungsforen mitgestaltet, deren Annahme zugestimmt und hält sich an deren Inhalt. Ebenso werden zur Koordinierung der gemeinsamen Politik regelmäßig Grundlinien vom Europäischen Auswärtigen Dienst erstellt und auf Ersuchen dem jeweiligen EU-Mitgliedstaat zur Verfügung gestellt. Diese nicht bindenden Grundlinien decken alle Aspekte der Haltung zu Russland ab.

Die Beratungen der Nordatlantischen Vertragsorganisation (NATO) über deren Positionierung und Beziehungen zu Russland finden unter den NATO-Mitgliedsländern statt. Wie Ihrer Aufmerksamkeit entgangen zu sein scheint, ist Österreich kein NATO-Mitglied und daher daran weder beteiligt noch gebunden.

Zu Frage 11:

- *Welche diplomatischen Auswirkungen (Verbesserungen/Verschlechterungen) auf Österreichs Beziehungen mit Russland und auch den Ukraine-Konflikt hatte der Besuch von Bundeskanzler Karl Nehammer im April 2022 bei Wladimir Putin in Moskau?*

Ich verweise auf meine Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Zl. 10752/J-NR/2022 vom 21. April 2022.

Mag. Alexander Schallenberg

